

Abonnementspreis: Mark 2.50 vierteljährlich im Voraus. Man abonniert außer bei der Expedition in Gelsenkirchen, Marktstraße 13, bei allen Reichspostanstalten und bei den Filial-Expeditionen: **And. Eid, Serne; W. Walbe, Wanne; W. Bötter, Wattenfeld.**
Druck und Verlag von **H. Dienst in Gelsenkirchen.**

⚡ Die Eisenbahndebatte.

verammlung im Interesse der Erlangung einer
Fahrrpreisermäßigung den politischen Charakter
abzusprechen. Einzelne Petitionen für Erhöhung
von Beamtenbesoldungen wurden zwar der Regierung
zur Erwägung überwiesen: aber einer Aufforderung,
diese Verhältnisse im Auge zu behalten, bedurfte
es wahrlich nicht für eine Regierung, welche nicht
nur die Gehälter der von den Privatbahnen über-
nommenen 28 000 Beamten um 6 Millionen Mark
erhöht und erst noch in dem gegenwärtigen Eta-
voranschlag weitere Gehaltsverbesserungen hat ein-
treten lassen, sondern auch für die Folge an dem
Programm der Verbesserung der Beamtenbesoldungen
ebenso festhält, wie an der Notwendigkeit, die
Verkehrseinrichtungen so gut wie möglich zu ge-
stalten. Ueber „Frachtermäßigungen“ wurde kein
Beschluss gefaßt, dagegen mancherlei Wünschen
Ausdruck gegeben, aber auch dankend anerkannt,
daß das Ausland bei Festsetzung von Ausnahme-
Tarifen nicht mehr bevorzugt wird. All diesen und
ähnlichen Wünschen gegenüber steht die Eisenbahn-
verwaltung, in deren Hand eine so große Ver-
antwortlichkeit liegt, mit Recht auf dem Standpunkt,
daß sie die Gesamtheit der Interessen im Auge
behält und die an sie ergehenden Einzelanprüfungen
genau abwägt, nirgends aber mit Ueberstürzung
vorgeht, weder auf dem Gebiete der Tariffestsetzungen
noch dem der Besoldungen, wenn sich nicht schwer
zu ertragende finanzielle Rückschläge befürchten
machen sollen, welche auf anderen Punkten großen
Schaden herbeiführen könnten. Die Förderung
des nationalen Wohlstandes ist die Hauptaufgabe
der Eisenbahnverwaltung, und darum wird man
auch vergebens von ihr fordern können,
daß sie die Schienen im Auslande
kauft, eine Forderung, die auch aus der Mitte
des Hauses in gebührender Weise abgewiesen wurde.
Die große Mehrheit des Abgeordnetenhauses erkennt
willig und dankbar die großen Leistungen und die
Richtigkeit der Grundfälle, von denen sich die
Eisenbahnverwaltung leiten läßt, an: das ist das
Hauptergebnis der Verhandlungen, und diesem
Urtheil des Abgeordnetenhauses wird sich jeder ein-
seitige und politisch unbefangene Beurtheiler im
ganzen Lande aus voller Ueberzeugung anschließen.

** Neuigkeiten aus der Verwaltung.

Wie sehr die Regierung fortgesetzt bestrebt ist, den Beamten der Verkehrsanstalten die erforderliche Sonntagsruhe zu gewähren, geht aus einer neueren Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten hervor, welche den Königlichen Eisenbahndirectionen aufträgt, diesem wichtigen Gegenstand fortgesetzt im Sinne des am 10. März 1883 in dieser Beziehung ergangenen Erlasses ihre besondere Fürsorge zuzuwenden. Aus den Berichten, welche sich über die Ausführung dieses Erlasses äußern, geht hervor, daß die für die Gewährung der erforderlichen Sonntagsruhe an das Personal der Staatseisenbahn-Verwaltung aufgestellten Grundjäge im Bereich der älteren Staatseisenbahnen in den östlichen Provinzen im all-

gemeinen zur Durchführung gelangt sind, und daß es auch in anderen Landesteilen gelungen ist, durch zweckmäßigere Diensttheilung dem Bedürfnis der Angestellten in der angegebenen Richtung mehr Rechnung zu tragen, als dies bisher vielfach der Fall war. Die Eisenbahnbehörden sind nun neuerlings aufgefordert worden, durch eine sorgfältige Regelung und Revision der Diensttheilung, soweit nötig, auch durch eine entsprechende Vermehrung der Hülfskräfte nach Maßgabe der etatsmäßig verfügbaren Mittel, darauf hinzuwirken, daß die für die älteren Staatsbahnen geltenden Grundsätze bezüglich der Sonntagsruhe der Beamten auch in denjenigen Bezirken, in welchen dieselben noch nicht zur vollen Durchführung gekommen sind, allmählig zur Geltung gelangen. Was die Einschränkung des Güterverkehrs an Sonn- und Festtagen anlangt, so haben die eingegangenen Berichte ergeben, daß es ohne Beeinträchtigung der Interessen des öffentlichen Verkehrs angängig gewesen ist, im Bereich der Staatseisenbahn-Verwaltung an Sonn- und Festtagen etwa 23 Prozent der fahrplanmäßigen Güterzüge ausfallen zu lassen. Die fortgesetzte Prüfung auch dieser Angelegenheit im Sinne des Erlasses vom 10. März wird den Eisenbahndirectionen vom Minister anempfohlen.

† Mit der Sammelbüchse.

Die Fortschrittspartei geht jetzt schon mit der Sammelmühe umher, um eine umfangreiche Agitation für die im Herbst zu erwartenden Reichstagswahlen in Scene setzen zu können. Die Herren Eugen Richter, Hugo Hermes, Ludwig Löwe, Bangerhans, Parisius und Strachmann wenden sich in einem vertraulichen Circular an ihnen bekannte wohlhabendere Männer, worin sie die Nothwendigkeit großer Summen für Wahlzwecke darlegen und unter anderem auch mittheilen, daß ihnen zu gleichem Zwecke für die vorigen Reichstags-Wahlen 200 000 Mark zur Verfügung gestanden haben; hiervon sind 87 000 Mark zur Baarunterstützung für 64 einzelne Reichswahlkreise — etwa ebenso viele fortschrittliche Abgeordnete sind gewählt worden — verwandt worden; 50 000 M. wurden zur Besoldung derselben für den „Düffensfonds“ abgezweigt, und der Rest, also 60 bis 70 000 Mark, wurde für Reisekosten zu Vorträgen, für Broschüren und Flugblätter verwandt. Noch interessanter als dieser Beleg der Mäthrigkeit der Fortschrittspartei ist die Art und Weise, wie jene „wohlhabenderen Männer“ zu noch größeren Opfern aufgefordert werden: die Fortschrittspartei verspricht, den Bestrebungen entgegenzutreten, welche den Handel und das Bankgeschäft anfeinden und auf Erhöhung der Stempelsteuer und auf Reform des Actienwesens gerichtet sind, ebenso will sie den Versicherungs-Gesellschaften schützen und den „unrubelsamen confessionellen Richtungen“ entgegenzutreten.

Die Fortschrittspartei stellt sich, wie sich hier=

aus ergibt, in den Dienst der großen Capitalisten. Damit macht sie sich selbst zur Vertreterin eines geringen Bruchteils der Nation, welche die Capitalisten zwar zu achten alle Ursache, aber doch noch sehr viele andere Interessen hat als der Schutz dieser. Nun sie mag thun, was sie für nützlich hält. Sicherlich aber werden sich die Wähler besinnen, ob sie einer Partei ihre Stimmen geben wollen, welche sich zur Handlangerin des Großcapitalis macht und die Interessen und die Freiheit des Volks den Geldinteressen opfern will. Jedenfalls werden sie jetzt wissen, was die völkertümlichen Reden, mit denen die Fortschrittspartei den Stimmenfang besorgen wird, zu bedeuten haben: an ihnen ist es, dafür zu sorgen, daß sich das von der Fortschrittspartei gesammelte Capital nicht in dem von ihr gewünschten Sinn verzins.

Amliches.

* Dem Seminardirector Doemich zu Homberg im Regierungsbezirk Cassel ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Character als Schulrath mit dem Range eines Rates 4. Klasse beigelegt worden.

Politische Tages-Rundschau.

* **Gelsenkirchen**, 29. Jan. Was ist nicht alles gegen das Verbot der **Einfuhr von Producten der amerikanischen Schweinezucht** geredet und geschrieben worden. Oft war man wirklich zweifelhaft, ob man deutsche oder amerikanische Blätter in der Hand hatte, wenn man sah, mit welchem Feuersifer die Interessen amerikanischer Schweinezüchter und Fleischimporteure hier zu Lande verfochten und die eigene Regierung angegriffen wurde. Das Verbot war erlassen worden, weil sich herausgestellt hatte, daß gerade das amerikanische Schweinefleisch, welches bei uns eingeführt wurde, in hohem Grade trichinös sei. Mit dem Verbot steht Deutschland keineswegs allein; die französische Regierung, die Republik dieser „Hort der Freiheit“, hat damit den Anfang gemacht. Die schweizerische Regierung einer Republik zur anderen geht in Frankreich nicht so weit, um die französische Bevölkerung der Gefahr auszuweisen, an United States-Trichinen zu sterben. Die Motive, welche den Bundesrat veranlaßten, das Verbot zu erlassen, sind vielfach verdächtigt worden, wobei natürlich die Großgrundbesitzer wieder herhalten mußten. Die Großgrundbesitzer sind in manchesterlichen Kreisen die bestgehaßte Menschengasse; sie sind an allem Schuld, was in jenen Kreisen unangenehm empfunden wird und die Regierung ist weiter nichts als eine einseitige Vertreterin des Großgrundbesitzes. Der Haß richtet sich übrigens im Geheimen gegen den Grundbesitz überhaupt, und wenn so gethan wird, als bekämpfe man nur den Großgrundbesitz, so geschieht dies weil man sich der angenehmen Erwartung hingee unter den Kleinen noch einige agitatorische Erfolge erzielen. Im vorliegenden Falle läßt sich

28) Die alte Ladn.

Erzählung von Balduin Mößhausen.

„Auf meinen Beistand mögen Sie in allem zählen, was zu dem Glücke Ely's beiträgt,“ antwortete Abel mit herbem Lachen, und geringschätzig zuckte er die Achseln, „unsere Verheirathung aber betrachte ich als unser höchstes Glück, und keinen Grund giebt es unter der Sonne, der mich anders denken machen könnte.“

„So höre weiter,“ hob Miß Eva alsbald wieder eintönig an, „höre mich zu Ende, ohne mich mit Deinen Einwänden zu unterbrechen; das Weitere ergibt sich von selbst!“

„Die beiden ersten Jahre hier am Ort ver-
strichen mir verhältnismäßig friedlich. Ich trug
mir viel Leid mit schwerem Gram, allein ich begegnete
nie einem Menschen der mit meiner Vergangenheit vertraut
gewesen wäre und mich deshalb bemitleidet hätte,
da dieser mir schon allein zur großen Verabfolgung.
Da durfte ich denn wohl hoffen, mein Leben un-
erkannt hier zu beschließen und die Früchte meiner
Arbeit das Glück begünstigte mich ja — meiner
Tochter in der Ferne zukommen zu lassen. Doch
wobey blieben meine Hoffnungen?!

„Im dritten Jahre war es nämlich, als eines abends ich mit mein unermüdlicher Verfolger bei mir eintrat. Er sah entsetzlich aus mit dem unfesten Blick aus dem einzigen Auge und mit dem finsternen Lachen auf seinen Zügen. Ja, er lachte, als er mich zittern und beben sah und ich keinen Laut über meine Lippen zu bringen vermochte. In seiner grausamen Weise beschwor er, daß er mich

gefunden haben würde, wenn ich mich auf den Meeresboden gebettet hätte. Dann erklärte er, meine Flucht solle mir verziehen sein, wenn ich nur jetzt zu ihm stehe, zumal ich anscheinend mit dem besten Erfolg gearbeitet habe.

„In meinem Gesicht mochte er lesen, daß die rohe Sprache mich anwiderete und ich mit mir darüber zu Rade ging, ob es nicht vorzuziehen, auf die Vermittelung der Nachbarn mich zu verlassen; denn er sprang vor mich hin, und meine beiden Arme mit schmerzhaftem Griff packend, riefte er mir förmlich zu: „Du mußt mir Geld geben, damit ich von bannen komme. Du mußt mich einige Tage heherbergen und meine Unwesenheit in Deinem Hause vergehmlichen, wenn Du nicht willst, daß ich wegen Totzuschlags vor Deinen Augen aufgeknipt werde.“

„Ja, so sprach er, und meine letzte Widerstandskraft war gebrochen. Zu einer toten Maschine hatten mich die furchtbaren Worte gemacht. Denn neigte ich auch zu dem Glauben hin, daß er nur, um mich zu berauben, die gräßliche Mär ersann, so war ihm andererseits wieder das Vergnügen zu zutrauen. Und hätte ich weiter nichts zu befürchten gehabt, als durch Kundmachung unseres Verhältnisses vor allen Menschen an den Pranger gestellt zu werden, so wäre, um das zu vermeiden, meine ganze Habe mir kein zu hoher Preis gewesen. Glücklich Weise blieb er nur bis zur folgenden Nacht, dann händigte ich ihm meine Ersparnisse bis auf einen kleinen Rest ein. Nach den näheren Umständen des Verbrechens, welches er verübt haben mußte, forschte ich nicht. Was hätte

ich glauben sollen, wenn er mir diese oder jene Erklärung gab? Aber als er aufbrach und meine Fauter erwiderten Erparnisse gleichmüthig einfiedte, sagte ich ihm: „Wenn Du wirklich ein todeswürdiges Verbrechen begingst, so wird das Dich veranlassen, einen Ort zu meiden, an welchem Du nimmermehr sicher wärest.“

„Da lachte er mit teuflischem Hohn und fragte, wo er wohl sicherer geborgen sein könne, als bei mir. Ich möchte nur alles abwarten, und seine Tochter würde er finden, und säße sie eben zwischen den Wolken, und von der versehe er sich einer treueren Zuneigung, als von mir.“

„Ich habe oft und viel darüber nachgedacht,“
verfiel die alte Lady in einen träumerischen Ton,
„wie es nur möglich, daß so viel Bosheit, Ver-
worfenheit und Grausamkeit in einer einzigen
Menschenseele angehäuft sein könne. Ich habe ge-
grübelt, wie es komme, daß Jemand, anstatt im
Alter dem Verbrechen und dem ununterbrochenen
Kampfe mit den Gesezen zu entsagen und nach
einem friedlichen, sorgenfreien Lebensabend zu
ringen, um dereinst mit der Welt versöhnt in's
Grab hinabzusteigen, immer noch tiefer sinken und
endlich die Natur eines reißenden Thiers annehme.
Eine andere Erklärung fand ich nicht, als daß,
wie einmal zur Verworfenheit bestimmt sei, dem
ihm zuerkannten traurigen Lose nicht aus dem Wege
gehen könne. Es mag eine Krankheit sein, gegen
welche es kein Heilmittel giebt, weder in der Liebe,
noch im Haß oder in vernichtender Strenge. Daher
beschick es mich oft, mich zu fragen, wann ich in

verdammte, wie ein gehegtes Wild die Welt zu durchstreifen, in Feindschaft mit allen Menschen nur die Neigung kenne, ihnen zu schaden. Nein, wäre sonst nicht möglich gewesen, daß ihm je Regung der Barmherzigkeit mit Anderen, wie nicht selbst so gänzlich fremd geworden. O, es moß jammervoll, herzerweichend.

„Was er mit den Worten: ich möchte alle abwarten,“ meinte, erfolgr ich leider zu bald. Eine Woche verging, da traf die erschütternde Kunde ein, daß Dein auf geheimnißvolle Art verschwunden. Vater fern von hier erschlagen gefunden worden! Jetzt wußte ich, und ich nur allein, wer das furchtbare Verbrechen begangen hatte. Ich wand mich in Verzweiflung, ich meinte sterben zu müssen, und doch durfte ich nicht zum Verräther an dem Vater meines Kindes werden. Zitternd gedachte ich des Tages, an welchem der Mörder ergriffen und am Leben gestraft werden würde, aber auch des Umstandes, daß er, angeblickt eines unabwendbaren Todes, noch seine Giftspise nach mir und meiner Tochter entenden würde.

„Doch es scheint, als ob alle Anstrengungen auf die Spuren des Verbrechers zu gelangen, vergeblich gewesen. Es vergingen wenigstens zwei Jahre, bevor ich wieder von dem Elenden etwas hörte und sah. Wie ein Gespenst tauchte er eines späten Abends vor mir auf. Späterend wendete ich mich von ihm ab. Ich nannte ihn den Mörder meines Vaters, was er mit Achselzucken beaufwachte worauf er sich auflegte, daß ich unter die Füße, wird es sich bald noch für alle Ewigkeit zu setzen.“

...

Vielleicht Jemand
an, um ihn
eintlichen Str.
einem Urteil des
n 19. November
en, auch wenn
wurde begangen ist
solche als vor-
sch zur Anzeige

ag, vormittags
den Viehhofes
groß und schön
the, 124 Räder,
aufgetrieben.
ämterung des
bes verbunden.
u. Haase und
Eggemann
ern angekauft.
n Festessen statt.
fahrgewöhne für
e Wahlmänner
ern Amtmann
c., vormittags
te aufgestellten
r bis 2. Febr.

lehten Schul-
n, zwei evan-
und eine an
mund ist eine
den. Zwei der
gefordert.

ehabten Ver-
ereins wurde
demnächstigen
n neun Be-
schmen. Man
für gänzliche
und ließ sich
An irgend
Princip sei
ht mit einem
endlich sei
gswahl statt-
bare, lediglich
Aussicht auf
Schließlich
Centrum an-

er Centrum-
der Fraktion
age für das
des Antrages
g aus. Sie
dem Boden
mpathisirung
d der Linken,
lischen Kirche
in der zu-
lischen Volk
einer parla-

f der Grube
hren namens
knaaben und
eingeriffene
um Krüppel
chlüssel mit
tzt, darauf
agel gegen
g ging los
ff in der
Finger zer-
n derselben

Corzert zu
nder. Der
unter den
die in
eben sollte.
egung der
es Procent
roße wirt-
Fähigkeit
zu streben
und Ein-
ten, ein
usende in
Familien
nigungen,
nach der
fest, weil
e oberste
r Bürger
tafist

nische
ledener Sorten für
gewe-
ale und Comptoir.
Das dur
Sonneckens
erkannt reibfedern, Halter,
Arbeit ndschritvorlagen,
Tochter nenfedern, Radir-
wo blecker, Bleistiftfeilen,
„Tieföffner etc. etc.
abends seher Auswahl bei
eintrat.
F. Dienst,
Gelsenkirchen.
Lachen a
mich zitter
über mei
seiner

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 29. Januar fortgeführten Ziehung der
4. Klasse 169. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn von 30000 Mark auf Nr. 7844.
1 Gewinn von 15000 Mark auf Nr. 5956.
7 Gewinne von 6000 Mark auf Nr. 16282 17518
39557 64254 64398 86699 85163.
40 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 5112 6097
8896 9108 9473 9915 10610 12174 17746 22614 24206
25135 26135 28367 28679 29461 35947 37054 37564
39663 49508 50296 51200 51353 52362 56641 62873
69237 69329 76253 81045 81148 83084 84097 86824
87003 88134 88243 91707 93701.
49 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 388 3161
3679 6288 6808 7006 7152 9233 9432 10218 10704
11753 12618 16762 24818 31706 32883 33165 34169
35169 35463 35769 39691 43375 45341 46818 48591
48597 50795 54121 55131 56604 56923 59072 62482
64914 66661 70135 73267 76145 77225 77870 78107
79908 84265 91297 91670 93782 94757.
73 Gewinne von 550 Mark auf Nr. 878 2002
4166 4523 4727 6499 6857 7147 7300 7693 8847
10079 11022 12116 13284 14613 15721 19330 19447
23908 24212 24604 25091 25406 27172 28125 30699
30866 33234 36751 37186 37520 41237 41555 43164
43915 47776 48103 51687 52785 54825 54936 55137
55993 56140 60820 61099 62550 62609 63326 66048
67093 68406 69126 76711 76729 77453 79130 81002
81805 82577 86154 86528 87175 87381 90348 90834
91561 91854 92721 93502 94663 94972.

Industrie, Handel und Verkehr.

Neuß, 29. Januar. Sämtliche Preise unverändert.
Rüßöl unverändert. Ruchen niedriger.

M. 3	M. 3
Weizen 1. Qu. 19 —	Hafer alter à 100 Kilo 15 40
100 Kilo 17 —	neuer „ „ 13 80
2. „ 17 —	Raps 1. „ „ —
3. „ 17 —	2. „ „ —
Landroggen 1. neu 15 —	1. „ „ —
2. „ 13 —	2. „ „ —
à 100 Kilo 12 —	Kartoffeln „ 4 00
Gerste 100 Kilo 15 50	Heu per 50 Kilo 3 60
15 50	Roggenstroh 600 Kilo 34 00
Stroh per 100 Kilo in Partien von 100 Str. 70 —	
Rüßöl per 100 Kilo faßweise 71 50	
Preßkuchen per 1000 Kilo 139 —	
Kleien per 50 Kilo 5 80	
Weizen-Vorfuß 10 per 100 Kilo —	

Industrie-Börse zu Essen, 28. Januar 1884.

Vericht der Börsen-Commission.
Veränderte Censale J. Robillard u. F. Voigt

I. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.	
a) In 1000 Kuxe eingeteilt.	
Altenhof Tiefbau	—
Boacker Mulde	—
Bommerbäcker Tiefbau	—
Caroline	—
ver. Carolinenglück	1250 B
Carolus Magnus	1280 B
Centrum	800 B
Concordia	500 B
ver. Constantin der Gr.	—
Dannendamm	—
Deutscher Kaiser	1200 B

Etandesamt - Nachrichten des Amtes Schalte.

Adam Rudolf S d Fabr Nico-
laus Schachmar. Auguste Gertrud
S d Bergm Christian Schulz.
August Heinrich Johann S d Bergm
Beigm Aug Drevermann. Johann
Theodor S d Fabr Peter Geit-
mann. Engelbert Wilhelm S d
Bergm Wilhelm Maus. Gertrud
S d Fabr Joh Seil Hehl. Josef
Bernard S d Bergm Bernhard
Welchers. Peter Heinrich S d
Bergm Joh Wintjes.

Mobilien-Verkauf.

Freitag, den 1. Febr. cr.,
nachmittags 3 Uhr:
werde für Hattowitsch, Nr. 118b
Col. II, Röhlinghausen

- 1 Glas- und 1 Kleidersthrant,
- 1 Commode, 1/2 Ds. Stühle,
- 1 Tisch, 4 Bettstellen, 1 Koch-
herd und sonstige Haus- und
Küchengeräte

meistbietend gegen Baar verlaufen.
Wanne. W. Walbed.

Ein Wohnhaus
mit Garten für eine kleine
Familie zu mieten oder zu kaufen
gesucht. Franco-Off. bef. die Exp.
d. Bl. unter Nr. 150.

Veilchen-Abfall-Seife
in vorzüglicher Qualität empf.:
à Packet (3 Stück) 40 Pf.
A. Springorum.

Dr. Schreiber
Spezialarzt für
Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Bachum, Augustastr. 2.

Federhalter

ledener Sorten für
gewe-
ale und Comptoir.
Da dur
Sonneckens
erkannt reibfedern, Halter,
Arbeit ndschritvorlagen,
Tochter nenfedern, Radir-
wo blecker, Bleistiftfeilen,
„Tieföffner etc. etc.
abends seher Auswahl bei
eintrat.
F. Dienst,
Gelsenkirchen.
Lachen a
mich zitter
über mei
seiner

ver. Dorstfeld	—
Eintracht Tiefbau	3100 B
Erwald	1300 B
Friedrich der Große	—
General Blumenthal	2100 B
ver. Germania	—
Graf Bismarck	2000 B
Graf Moltke	—
Graf Schwerin	—
ver. Hagenbeck	—
Hafenwinkel	—
Heinrich	—
Heifinger Mulde	—
ver. Hoffnung u. Secr. Kat	300 B
Humboldt	—
Julius Philipp	—
Königin Elisabeth	3250 B
König Ludwig	650 B
Königsborn	700 B
Lothringen	1000 B
Notenkampfbank	200 B
Orange	—
Rudolf	900 B
Victor	2500 B

b) In 10 000 Kuxe eingeteilt.
c. in 128 Kuxe eingeteilt:
Consolidation 81000 B
ver. Sälzer u. Neuad

II. Bergwerks-Gesellschaften.

Aplerbecker Actien-Verein für Bergbau	100 B
Bochumer Bergw.-Actien-Ges.	86 B
ver. Bonifacius	69 B
Borussia, Bergw.-Actien-Gesellsch.	120 B
Göliner Bergwerksverein	118 B
Dahlbusch	—
Dortm. Steinl.-B. Louise Tiefbau	45 B
Gelsenkirchener Bergw.-Act.-Ges.	118 B
Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft	99 B
Hibernia u. Shamrock	96 B
Holland, Bergbau-Actien-Gesellschaft	58 B
König Wilhelm, Gf. B. Ver.	39 B
Magdeburger Bergw.-Act.-Gesellsch.	196 B
Pluto, Bergbau-Gesellschaft	65 B

III. Verschiedene Gesellschaften.

Boch. Ver. für Bergb. u. Gußstahlfabrikation	95 B
Röln-Mülener Bergw.-Actien-Verein	23 B
Dortmunder Union	85 B
Essener Credit-Anstalt	98 B
Gef. Schalter Was. u. Wassersw.	128 B
Höfder Bergw. u. Hüttenverein.	34 B

IV. Obligationen und Grundschuldbriefe.

Zinsfuß.	
Arenberg	6
Bochumer Gußstahl	5
Bonifacius	5
Bruchstraße	6
Centrum	—
Essener Actien-Bier- brauerei	5
Essener Stadt-Obf.	—
IV. Em.	4
Erwald	6
Fürst Hardenberg	—
Graf Bismarck	5
Germania	5
Lothringen	6
Königsborn	6
Johann	6

3100	⊗	Holland	5	102 1/2
		König Wilhelm	6	
		Königin Elisabeth	5	102 1/2 B
300	⊗	Nächste Börsenversammlung findet am 18. Februar		
		1884 im Casino (G. Rothe) stattfinden		
2100	⊗	Der Kohlenabfall wird durch die augenblicklich		
		schwachen Verschiffungen auf dem Rheine und das der		
		wilden Witterung entsprechende stille Streckengeschäft		
		beeinträchtigt. Das Kotsgechäft ist anhaltend ungünstig		
2000	⊗	NB. Wir machen darauf aufmerksam, daß die		
		Transaktionen an der Essener Börse nur auf diesem		
		amtlichen Coursberichte wieder gegeben werden.		
300	⊗	Die Börsen-Commission.		

Berliner Börse.

Berlin, den 29. Januar 1884.

Fonds und Staats-Papiere.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 102,40
Preussische consolidirte Anleihe	4 103,40
do.	4 103,40
Staats-Anleihe 1868	4 102,40
1850, 52, 53 62	4 101,20
Staats-Schuldenscheine	3 1/2 99,00
Oesterreichische Goldrente	4 85,20
Silberrente	4 1/2 67,60
Papierrente	4 1/2 67,26

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Verstaatlichte Eisenbahnen.
Vergütungs-Märkte
Rheinische, abgestempelt
L. B. (aar.)
Gothaer vollgezeichnet
Russische Staatsbahn

Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.	
Aachen-Mairstrich	4 97,25
Brg.-Märk. I. und II. Serie	4 103,20
II. A. B. 3 1/2 g.	3 1/2 95,20
Lit. C.	3 1/2 95,40
IV. Serie	4 104,00
V. Serie	4 105,25
VI. Serie conv.	4 103,20
VIII. Serie	4 103,20
IX. Serie	5 103,40

Bank-Actien.

Zinsfuß überall 4 pCt., bei der Reichsbank 4 1/2 pCt.	
Aachener Disconto-Gesellschaft	0 106,40
Allg. Deutsche Handels-Gesellschaft	0 89,00
Bank für Rheinland und Westfalen	0 —
Bergisch-Märkische Bank	0 118,30
Industrie-Gesellschaft	0 69,00
Berliner Handels-Gesellschaft	0 118,75
Berliner Wasser-Verein	0 103,30
Gölnische Wesch. und Bank	0 92,80
Deutsche Bank	0 145,40
Hypotheken-Bank	600/0 89,25
National-Bank	0 106,75
Disconto-Commanbit	0 194,00
Dortmunder Bank-Verein	0 97,75
Essener Credit-Anstalt	0 98,00
Nationalbank für Deutschland	0 97,40
Norddeutsche Bank	0 151,75
Preussische Boden-Credit-Bank	0 101,50
Reichsbank	0 148,40
Schaaffhausener Bank-Verein	0 91,50

Industrie-Papiere.

Aachen-Höngen	0 40,00
---------------	---------

Annener Gußstahl-Fabrik	—
Arenberg, Gesellschaft für Bergbau	—
Bochumer Bergw.-Act. Lit. A.	—
Lit. B.	—
Bochumer Gußstahl-Fabrik	—
Borussia, Bergw.	—
Bonifacius Bergw.	—
Göliner Bergw.-Verein	—
Göln-Mülener Bergw.-Verein	—
Dortmunder Bergw. Lit. A.	—
Obf.	—
Dortmunder Union 600 Mark	—
400	—
300	—
Dortmunder Union Stamm-Br.	—
Part.-Obligation	—
Gelsenkirchener Bergw.-Actien-Ges.	—
Georg-Marien-Bergw.-Verein	—
Harpert Bergw.	—
Malsch.	—
Harpener Hütten	—
Hibernia u. Shamrock	—
Höfder Bergw. u. H.-Act.-Ges.	—
do. zusammengeen.	—
Louise Tiefbau	—
Märkisch-Westfälische Bergw.	—
Magdeburger Bergw.-Act.-Ges.	—
Mechernicher	—
Delbeim Petroleum 800/0	—
Phönix Bergw.-Act. Lit. A.	—
Lit. B.	—
Pluto, Bergw.-Gesellschaft	—
Westfälische Draht-Industrie	—
Union	—
Rhein.-Westf. Industrie	—

Geld-Sorten und Banknoten.

Dufaten per Stück	9
Sovereigns per Stück	20
20 Francs-Stück per Stück	16
Gold-Dollars per Stück	4
Imperial (halbe) per Stück	16
Imperial als per 500 Gr.	1393,0
Englische Banknoten 1 Pf.	20
Französische Banknoten per 100 Fr.	81
Oesterreichische Banknoten 100 Fl.	16
Silber-Coupons	197
Russische Banknoten per 100 Rubel	20
Zoll-Coupons	20

Meteorologische Notizen.

(9 Uhr vorm.)
29. Januar Bar. 754 mm. Therm. + 5° R.
30. Januar „ 754 mm. „ + 1° R.

Die Ausbreitung des Mormonismus in Nordamerika.

Von A. E. Reijer.
(Das Uebersetzungsrecht bleibt vorbehalten.)

III.

Die Mormonen sichern ihrer Kirche die erfo-
derlichen Kosten für Verwaltung und Proselyte-
macherei durch Aufbringung einer nicht unbedeu-
tenden Kirchensteuer (tithe), die mit größter
Promptheit — bei Vermeidung der Ausstoßung
aus der Kirche — gezahlt werden muß. Ge-
klagt könnte eine derartige Steuer von ein-
renitenden Mitglieder natürlich nicht werden.

Herrlicher Bimmerschmuck!

Gedenkblatt
zur 400jährigen Geburtsfeier
Martin Luthers.
Größe: 45:55 Centimeter.

Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald
Größe 45:55 Centimeter.

Die vier Kaiser.

Kaiser Wilhelm, Sohn, Enkel und Urenkel.
Jedes Bild kostet nur 1 Mark.
Vorrätig bei F. Dienst, Gelsenkirchen.

Fahrplan

Von Essen nach Schalte 8,07 2,17 4,54 8,50.	
vom 15. October 1883 ab.	
Von Gelsenkirchen nach Wanne	6,18 8,43 10,36 2,08 4,19
5,43 8,52 1,19 [Wanne Abf.]	nach Münster 6,45 10,52 2,19
5,52 10,04 1,39.]	
Von Bochum nach Ueckendorf-Wat- tenscheid 5,30 8,08 11,44 1,48	
3,30 7,20 10,16 9,02 [von	Ueckendorf-W. nach Kran-Essen
5,43 6,55 8,21 11,54 2,01	3,43 7,30 9,15.
Von Dahlbusch nach Essen 5,41	6,52 8,18 11,45 1,55 3,39
(5,22 bis Kran) 7,29 9,10.	
Von Dahlbusch nach Gelsenkirchen	7,31 9,05 12,15 4,01 2,53 5,49
8,28 11,45.	
Von Essen nach Gelsenkirchen (rheine.)	6,52 8,47 11,53 2,36 5,30 8,08
11,28.	
Von Essen nach Gelsenkirchen	(Rhein-Minden) 5,55 8,15 10,06
1,40 3,50 5,15 8,20.	
Von Schalte nach Wanne 8,57	12,04 4,39 9,44.
Von Schalte nach Sterkrade 5,52	9,27 2,29 8,04.
Von Wanne nach Schalte 5,40 9,15	2,20 7,55.
Von Schalte nach Bismarck-Winters- wyl 8,28 5,26 9,11 [Bismarck	Abf. 8,37 2,42 5,52 9,20.]
Von Schalte nach Essen 5,56 9,20	1,17 4,25

Bekanntmachung.

Betrifft: Anlage eines Schlachthauses in der Stadt Gelsenkirchen.
Der Meßgermeister Georg Heitger zu Gelsenkirchen beabsichtigt,
auf dem Grundstück Nr. 1 Nr. 732/170 der Steuer-Gemeinde Gelsen-
kirchen ein Schlachthaus zu errichten. Dem § 17 der Reichs-Gewerbe-
Ordnung vom 21. Juni 1869 gemäß bringe ich dieses Vorhaben
hierdurch zur öffentlichen Kenntnis — mit der Aufforderung, etwaige
Erinnerungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei dem Herrn
Bürgermeister Battmann zu Gelsenkirchen anzubringen, — mit der
Warnung, daß die mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Be-
kannmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben worden, beginnende
Frist für alle Einwendungen nicht präclusivisch ist — und mit dem Hinweis, daß die Zeichnungen und Pläne auf
dem Stadtbureau zu Gelsenkirchen während der vierzehntägigen Frist
innerhalb der Dienststunden den Beteiligten zur Ansicht ausliegen.
Bochum, den 23. Januar 1883.

Königliches Landratsamt des Landkreises.
Schmieding, Landrat.

Vorstehendes wird hiermit veröffentlicht.
Gelsenkirchen, den 28. Januar 1884.
Die Polizei-Verwaltung: Battmann;



Gelsenkirchener
Turner-Club.
Samstag, den 23. Februar:
Preis-Masken-Fest.

Pfeifen-Club „Alotria“ in Gelsenkirchen.

Zum Besen der Winterkälte den der große „Blumen-
thal“ verunglückten Vergleite.
Samstag, den 2. Februar 1884, Anfang abends 6 Uhr,
in der „Gloria“ (Schulte-Westing):
THEATER.
Sur Aufführung gelangt:
„Die Lieder des Musikanten.“
Volksstück mit Gesang in 5 Acten (7 Bildern) von R. Kneisel.
Raßpreis 75 Pfg. Vorverkauf 50 Pfg.
Der Vorstand.

Theater

In Gelsenkirchen.
Im Saale des Herrn
W. Dammann (Central-Saale).
Donnerstag, den 31. Januar:
Gastspiel
des Fr. Paula Tagliani.
Das Salz der Ehe.
Lustspiel in 1 Act von G. L.
Dann:
Grand pas seul sérieux.
Sierauf:
Ein gebildeter Hausknecht.
Posse in 1 Act von Kallisch.
Zum Schluss:
Le Danse de Jokey.

Vereinigte Gelsenkirchen-Lade Gelsenkirchen.

Die Mitglieder werden aufge-
fordert,
Sonntag, den 3. d. Mts.,
in der Herberge zu einer
General- Versammlung
zu erscheinen.
Tagesordnung.
1. Besprechung zur Einreichung eines
Gesuchs bei der Regierung als
eingeschriebene Hilfskasse.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Kählung der monatl. Beiträge.
Um zahlreichen Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Anti-Xanthippen-Verein Wanne.

General- Versammlung
Sonntag, den 3. Februar cr.,
nachmittags 10 1/2 Uhr,
beim Wirt E. Seiffert hier.
Tagesordnung.
1. Wahl des neuen Vorstandes (zum
ersten Vorstehen kann nur der
gewählt werden, welcher nach-
weist, daß er der größte der
Xanthippenfeinde ist).
2. Umänderung des § 11 des Statuts.
3. Gegenseitiges Aufheben gegen die
Xanthippen.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der prov. Corpshührer.
Zur Hälfte der neu. Preise
verkauft Natur-Korn. Pros.
in 10 1/2 Pfg. 2 Pfg.
Bochum, Seiffert.

...gen geht der titho, welcher bald nach der Zeit fällig ist, gut ein. Wer nach einer dieser Mormonen-Ansiedlungserzählungen, hat zunächst zu beweisen, daß er immer prompt seinen titho abgibt. Andernfalls wird er nicht zu dem täglichen Abendmahl zugelassen (welches aus Wein und Krumen von gewöhnlichem Weizen und Wasser — statt des Weines — besteht). Nach Beendigung des Gottesdienstes finden in der Regel Besprechungen über kirchliche Gemeinde-Verwaltungs-Angelegenheiten statt. Vor einigen Monaten hatte ich in Arizona Gelegenheit, Wahl resp. Wiederwahl des ganzen General-Rates der Mormonenkirche bis herunter zum arizonischen Führer mit anzusehen, welcher Mitglieds irgend eines Vergnügungs-Comites z. wurde. Eine größere Wahlversammlung kann man nicht erleben. Der fragliche Bischof, welchem mehrere Mormonen-Gemeinden in Arizona unterstellt waren, schickte sich nach Beendigung der Predigt an, eine lange Liste vorzulesen. Dieser Würdenträger war in der Woche abwechselnd Frachtfuhrmann auf der Landstraße und Feldmesser für die mormonischen Grundstücke. Ein anderer Fuhrmann fungierte als Sekretär und occupierte mit dem Bischof das Katheder des überfüllten Schulzimmers. Dies dient interimsweise als Versammlungshaus, bis man die zum Bau einer Kirche notwendigen Fonds gesammelt haben wird.

Die Männer waren zu beiden Seiten des Raumes auf Bänken postiert. Die Frauen — darunter viele mit dem Säugling an der Brust — saßen in der Mitte. Am Eingang standen noch eine Menge Männer, welche keine Sitzplätze mehr hatten erlangen können. Mir war als Gast ein equiemer Platz neben dem Bischof angewiesen worden, von dem aus ich sehr gut Alles übersehen konnte.

Der Bischof begann mit den Worten: „Sobald ich ein Amt, zu dem ein Heiliger erwählt werden soll, und den dazu vorgeschlagenen Candidaten anrufen: so hebt eure rechte Hand auf, wenn ihr mit der Wahl einverstanden seid. Ich bemerke noch der Ordnung halber, daß die Liste von den Bischöfen und Ältesten der Kirche aufgestellt ist.“ Stimmte Erwartung machte sich nun geltend, und jeder suchte seiner rechten Hand etwas Spielraum zu verschaffen, als wenn es zu einer Altkage ginge. „President of the Church of latter day saints — Brother Taylor“. Der Bischof rief den Namen des zu erwählenden Kirchen-Vorstehers (Präsidenten) aus — und wie von unsichtbaren Kräften emporgezogen, flogen sämtliche rechte Hände in die Höhe.

„Wer dagegen stimmt, möge die linke Hand aufheben“, fuhr der Bischof fort. Natürlich regte sich Niemand. „Einstimmig angenommen!“ sagte

nun der Bischof, sich zu dem Secretär herunterbeugend, dem die Feder sichtlich nicht so bequem in der schweligen Luft lag, als sonst die Peitsche. Dann folgten die übrigen Mormonen-Größen. Automatisch flogen die rechten Hände nach Nennung eines jeden Namens in die Höhe, und ebenso wie vorher blieb bei der Gegenprobe Alles unbeweglich.

Das ging denn so eine ganze Weile monoton weiter. Der Bischof proponierte sich selbst für den betreffenden arizonischen Bezirk und wurde ebenso mühelos ohne Opposition erwählt. Nachher kam noch reichlich der vierte Teil der Anwesenden, die meistens Brother Johnson (Bruder Jansen) oder Sister Johnson (Schwester Jansen) hießen, in irgend ein Duodez-Comite, welche auch bei Nennung ihrer eigenen Namen stets die rechte Hand erhoben — vermutlich um nicht gegen den guten Ton zu verstoßen.

Somit giebt es herzlich wenig Disciplin in den Vereinigten Staaten! Von der winzigen Armee desertierten manches Jahr Tausende, ohne daß sich die Regierung weiter darum bekümmert. Die Kinder fragen mit geringen Ausnahmen wenig nach der Autorität der Eltern, sobald sie erwachsen sind, d. h. körperliche Ueberlegenheit nicht mehr anzuerkennen brauchen. Jeder Arbeiter hält sich für gesellschaftlich mindestens ebenso hochstehend wie sein Brodher oder Arbeitgeber und verläumt nicht, dies dem Betreuer bei jeder Gelegenheit klar zu machen. Bei den Mormonen könnte man dagegen Disciplin lernen.

Nachdem die Wahlhandlung vorüber, beglückwünschte der Bischof die Versammlung wegen der getroffenen glücklichen Auswahl der für die wichtigsten Posten so vorzüglich geeigneten Männer — er war ja selbst darunter — dankte den „Heiligen“, daß sie in so großer Anzahl bei der Wahl erschienen waren und gab dann dem Chorführer einen Wink.

Dieser, ein freundlicher junger Mensch in Hemdsärmeln — der auch während des vorangegangenen Abendmahls das Wasserglas (statt des Kelches) aus einem Holzimer mit großer Aufmerksamkeit stets neu gefüllt hatte —, sowie noch zwei oder drei andere Männer und ein halbes Duzend großgewachsener, schlanker junger Männer sangen dann mit recht hübschen Stimmen einen Choral. Derselbe behandelte den frommen Wunsch, daß die Nichtmormonen recht bald in die Hölle, und die Heiligen nach ihrem Tode in den Himmel kommen mögen. Da die Sänger aber zu diesem Text nichts weniger als grimmige Gesichter machten: so wird es wohl ganz so ernst nicht gemeint gewesen sein.

Dann noch ein Segensspruch — und die Versammlung ging auseinander. Der Bischof teilte mir dann mit, daß er demnächst wieder einen

größeren Zug von Emigranten erwarte. So nennt man in Arizona nicht etwa die aus Europa ankommenden Proselyten, sondern die aus Utah fortziehenden Mormonen, die über Land per Achse oft sechs bis 8 Wochen nach den Mormonen-Ansiedlungen von Arizona unterwegs sind. Der vor Erbauung der Bahnen zum großen Ocean so topische californische Ueberlandwagen, überdeckt von der großen wasserdichten Leinwandplane, tritt dann wieder in sein volles Recht. Frauen und Kinder werden nebst den sieben Sachen mormonischen Hausrathes in den Wagen gepackt, und „Bater“ tront gewöhnlich zuversichtlich auf dem Sattelpferd oder Maultier des meist vier- oder sechspännigen Wagens.

Mit diesen Wagen verdienen sich nachher auch die Mormonen ihr Brod als Fuhrleute in den Vinen-Distrikten, besonders während der Zeit, in welcher auf dem Felde wenig zu thun ist. Mehrere Wagen, oft auch einige Duzend, reisen zu gegenseitigem Schutz durch die meist wüsten Gegenden stets zusammen. Wenn man dann abends das Lager aufgeschlagen hat und das Abendbrod verzehrt ist, dann wird immer mit großem Eifer Andacht abgehalten und ein Gottesdienst improvisirt, der an Aufrichtigkeit der Empfindung jedenfalls nichts zu wünschen übrig läßt.

S Volkswirtschaft für Mädchen.

Budapester Blätter veröffentlichen ein interessantes Schreiben des ungarischen Cultusministers Trefort an den Director der höheren Staats-Mädchenschule zu Budapest, worin es der Minister für wünschenswerth erklärt, daß den Frauen schon in der Schule die Begriffe der Volkswirtschaft beigebracht werden und worin er zugleich den Wunsch ausspricht, daß sich ein Schriftsteller finden möchte, welcher es unternehme, einen volkswirtschaftlichen Catechismus für Frauen zum Unterricht in den Schulen zu schreiben.

Minister Trefort begründet seine Forderung mit bemerkenswerther Entschiedenheit. Vieles lernen die Mädchen, sagt er, eins aber nicht, jene Wissenschaft, welche sie im Leben vor allem kennen sollten, das Verhältnis und den Sinn für den wirtschaftlichen Zustand des Landes, der mit den wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen jeder einzelnen Familie in innigem Zusammenhange steht und eine der Bedingungen des Wohlstandes und Glückes bildet. Die Mädchen wissen nicht, wie all das entsteht, was sie genießen und die Väter oder Gatten erarbeiten; sie wissen nicht, welche Bedeutung Ausfuhr und Einfuhr haben und welche Wirkung es hat, ob ausländische oder inländische Erzeugnisse verbraucht werden; sie haben infolgedessen ein Vorurteil gegen heimische Erzeugnisse

und eine Vorliebe für alles, was von draußen kommt. In dieser Hinsicht sei die Phantasie der Frauen corumpirt und das sei eine Krankheit, welche das Land wirtschaftlich und finanziell zu Grunde richte; denn inmitten der gegenwärtigen Gestaltung der europäischen Civilisation könne man ohne höhere wirtschaftliche Entwicklung, ohne Industrie nirgend vorwärts kommen.

Vermischtes.

Die Cultur der Moore zu öconomischen Zwecken in den ärmeren Gegenden des Regierungsbezirks Merseburg fängt an, sich mehr und mehr zu entwickeln, was für das Allgemeinwohl dieser Landstriche um so bedeutungsvoller zu werden verspricht, als diese Moore ein vorzügliches Mittel darbieten, das oft fehlende Streumaterial zu beschaffen, und sich außerdem die Erwerbung ausgedehnter sandiger Wästen, welche jetzt im Besitze armer Leute sind und landwirtschaftlich gar keinen Ertrag bringen, tauschweise ermöglichen läßt, worauf diese Flächen aufgeforschet werden sollen. Es finden daher gegenwärtig in den königlichen Forsten Versuche statt, die dort vorhandenen, meist nur zur Schiffsreue verwendete bisher benutzten und mit einzelnen schlechtwüchsigen Erlen bestandenen Moore in Acker umzuwandeln und nicht nur zum Kartoffel- und Gemüsebau, sondern auch zum Hopfenbau zu verwenden, welcher bis jetzt im dortigen Bezirk eine nur sehr geringe Ausdehnung hat. Endlich sollen die ungerügten Moore als Torfstreu verarbeitet und in den ärmeren Gegenden zur Einstreu verwendet, in den wohlhabenderen dagegen zur Auffaugung der Dungstoffe benutzt werden, welche in dem aus den Zuckerfabriken abfließenden Wasser enthalten sind.

[Bericht.] In Breslau wurden drei Soldaten von durch den Sturm niedergefallenen Ziegeln eines Daches schwer verletzt.

[Von Rotwild überannt.] In der vorvergangenen Woche wurde in einem Nachbarorte von Ziebingen eine kleine Treibjagd abgehalten. Aus einer etwa drei Meter hohen Schöpfung eilte in flüchtigen Schritten ein weibliches Stück Rotwild dem Förster entgegen. Derselbe bringt die Büchse in Anschlag, um zu schießen; in demselben Augenblick sehen die andern Schützen, wie ein zweites gewildes Tier gerade über ihn hinwegzieht, denselben zu Boden reißt und dann auch stürzt, um sich allerdings sofort wieder aufzuraffen. Der verunglückte Förster mußte nach Hause geschafft werden, wo bei der ärztlichen Untersuchung außer anderen Contusionen der Bruch einer Rippe constatirt wurde.

Stadtverordn. = Sitzung
Donnerstag, 31. Januar cr.,
nachmittags 5 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Grenzregulirung mit Scholle.
2. Beitrag zu einer von der Bede-
Gemeinde vorzunehmenden Ent-
wässerung der Weiden- und Jofe-
straße.
3. Anlage eines Balcons.
4. Wahl eines Wärmeherrn.
Gelsenkirchen, 28. Januar 1884.
Der Bürgermeister.

Rainzer
Kirchenbau = Lotterie.
Dritte Klasse.
Ziehung ist verlegt bis zum
30. April 1884. Lose zu
ermäßigtem Preise, 4 Mk.
die sonst 5 Mk. kosten.
Erster Hauptgewinn:
100,000 Mk. in Gelb.
besamtwertung 337,980 Mk.
Theodor Dahl,
Gelsenkirchen, neben der kath. Kirche.

Butter-
Kartoffeln
sehr billig bei
H. L. Cremer,
Gelsenkirchen (Wiesbaden).

Bettwaren.
Doppelt gereinigte Hausfreie
Beden, Tannen, Pfannen-
baunen, garantirt feberdichte
Barchende u. Dress,
sowie fertige Betten
empfehlen zu besonders niedrigen
Preisen.
N. D. Welbert,
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 1,
neben der ev. Kirche.

Ulmer Dombau - Lotterie
Hauptg. 75 000 M. bar.
1 Los 3.50, 11 Lose 35 M.
Zieh. am 10. März 1884.

Köln. St. Martins-Lotterie
Hauptg. 20 000 M. Gold.
Los nur 1 M., 11 Lose 10 M.
Beide Lose mit amtlich
Geldscheinen, 7 Mark.
Herausg. unter M.
d. B.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 11. Januar 1879, welche bestimmt:

§ 1. Vom 1. Mai 1879 an darf niemand in das von ihm ganz oder theilweise bewohnte Haus gegen Entgelt Personen unter Gewährung von Wohnung und Kost (Kostgänger) oder unter Gewährung von Wohnung und Bett (Quartiergänger) aufnehmen oder bei sich behalten, wenn er nicht für diese Personen genügende Schlafräume hat, welche den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen: a) Die Schlafräume dürfen mit den eigenen Wohn- und Schlafräumen des Kost- oder Quartiergebers und dessen Hausangehörigen weder in offener Verbindung stehen, noch durch eine Thür verbunden sein; b) jeder Schlafraum für Kost- oder Quartiergänger muß getheilt, mit einer Thür verschließbar und mindestens mit einem Fenster in der Außenwand des Hauses versehen sein, auch darf derselbe nicht mit Abtritt in offener Verbindung stehen; c) der Schlafraum muß für Person mindestens 10 qm Luftraum enthalten; d) für je zwei Kost- oder Quartiergänger muß mindestens ein Bett und ein Waschgeschir vorzulegen sein; e) an der Thür des Schlafraums muß auf der Innen-Seite eine Tafel hängen, auf welcher die zulässige Zahl der im Schlafraum benutzenden Kost- oder Quartiergänger angegeben ist. Die Richtigkeit der Angabe wird auf der Tafel selbst nach der Meldung (§ 3) von der Polizei-Behörde bescheinigt.

§ 2. Kost- oder Quartiergänger dürfen nur in den für sie bestimmten Räumen schlafstätten haben und benutzen. Diese Räume dürfen nicht von Personen verschiedenen Geschlechts als Schlafräume benutzt werden.

§ 3. Wer Kost- oder Quartiergänger bei sich aufnimmt, (§ 1) muß davon unter Angabe der aufzunehmenden Personen und der für dieselben bestimmten Räumlichkeiten der Ortspolizei-Behörde binnen sechs Tagen Anzeige machen. Eine Vermehrung der Zahl der Kost- oder Quartiergänger und jede Veränderung der Räumlichkeiten ist in gleicher Weise und innerhalb derselben Frist zur Anzeige zu bringen.

§ 4. Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen wird mit Geldbuße von drei bis zu dreißig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Freiheitsstrafe tritt, bestraft, und welche hiermit wiederholt zur genaueren Beachtung veröffentlicht wird, wird hiermit bekannt gemacht, daß die An- und Abmeldung der Kostgänger, wie die übrigen Anmeldungen in der Zeit von morgens 8-10 und nachmittags von 3-5 Uhr entgegen genommen werden.

Schalle, den 22. Januar 1884.

Die Polizei-Verwaltung: Klose.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-,
Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-,
Hand- u. Fußgicht, Gliederreizen,
Rücken- und Lendenweh. (N. 2371.)
In Packeten zu 1 M. und halben
zu 60 Pf. bei Herren Riegler u.
Jansen, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 4

Trefte heute mit
einer Partie großer u.
kleiner
Fasel-
Schweine
(Oldenburger Race)
ein.

Ein Sopha
zu verkaufen. Zu
erfragen unter Nr.
148 in der Exp. d. Bl.

Ulmer

Dombau - Lotterie.

Ziehung am

18., 19., 20. u. 21. Februar 1884.

Erster Hauptgewinn:

75 000 M. Baar.

Es sind 3435 Gewinne in Baar

im Betrage von

350,000 Mark

ohne Abzug.

Ferner 50 000 Mark an Kunst-

gegenständen kommen zur Verlosung.

Ulmer Dombau verlost

1063 Geld-Gewinne mehr als

die Lotter.

LOSE à 3,30

sind bei mir zu haben.

Theodor Dahl,

Gelsenkirchen, neben der kath. Kirche.

Eine große Partie

kleiner und großer

Faselschweine

angekommen bei

Friedrich Bacher,

Rhein-Elbestraße 9.

Rathenow. Brillen.

Cylinder-Uhren.

von 11 M. an.

Regulateure

von 24 M. an.

Wanduhren

von 3 M. an.

Th. Dollmann, Uhrmacher,

Schalle, Friedrichstr.

Ein Sopha

zu verkaufen. Zu

erfragen unter Nr.

148 in der Exp. d. Bl.

Am Montag, den 4. Februar cr.: 3. und letztes Abonnements-Concert mit Tanzkränzchen

im „Sollhaus“ in der Saale zu Gelsenkirchen.

Anfang präcise 7 1/2 Uhr.

F. Giesenkirchen.

N. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

Im XI. Jahrgange, 1884, erscheint in unserm Verlage:

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik, der

Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- u. Hauswirtschaft.

Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung hervorragender

Fachmänner von

XI. Jahrgang 1884. Dr. Theodor Koller. XI. Jahrgang 1884.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte

à 36 Kr. d. B. = 60 Pf. Ein Jahrgang komplett kostet 4 fl.

50 fr. = 7 M. 50 Pf.

Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Zeitschrift hat in

den 10 Jahren ihres Bestehens genügend deren Wert zur An-

erkennung gebracht, und sollte es kein Industrieller und

Gewerbsmann unterlassen, auf diese billige und dabei doch allen

Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren.

Probehefte auf Verlangen gratis u. franco.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten u. direct aus

N. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

Beste und billigste

neue deutsche

Copir - Tinte

u. Raifertinte,

Aleppo-Tinte

empfehlen

F. Dienst, Gelsenkirchen.

Bringe meine gut abgelagerten

Cigarren

sowie sämtliche Parfümerien,

Wundwasser, Haarfärbemittel und

die nur allein bekannten, echten

Gebr. Schrig's Jahnalsbänder,

ferner meine Auswahl fertiger Fächten in empfehlender

Erinnerung; auch werden Fächten sowie andere

Haararbeiten

schnell und sauber angefertigt. — Die Ausübung der kleinen

Chirurgie, Zahnheilen, Schröpfen, Blutegelschalen zc.

wird von mir bestens besorgt.

Carl Dröge, Barbier und Friseur,

Gelsenkirchen, Kreuzstraße 14.

Sämtliche Artikel für Schule und Comptoir vorr.

Die

habe

Algem.

ist gest.

den Be-

Liberal-

der eine

und d

Verühm-

Stolz.

um dem

zeigte,

haben.

großes

in Last

Freunde

national

ganze

Vormur-

berartig

zuweisen

geschloss-

schleudern

Ginhalten

gebühren

„Nation-

Wolfe e

zu halten

Ehre er

daß ma

oder da

Bestimmi

man un

wir ihn

bertrat,

eben de

wirklich

er nun

begraben

Bestimmi

dagegen

Was ha

daß wi

müßten

„Nation-

eigentlich

Sie sag

auch d

worden

Sinn de

und nac

haben,

Cultur

nach au

eines V

deutlich

war vor

fürsten,

in den

fremden

29)

„Me

gelernt,

folger s

stunde

„Oh ma

ein and

wurde,

geffenh

daß ich

sobald

ihn auf

und bod

ziehen o

rufen, u

nieß

gewei-

das die

da dur

erkannt

Arbeit

Tochter

wo blie

abends

eintrat.

Blid au

Lachen

mich zitt

über m

feiner